

Motion Fraktion AL/GPB-DA/PdA+ (Daniel Egloff, PdA): Missstände im Einbürgerungsverfahren beheben!

Wer sich in der Stadt Bern einbürgern lassen will, braucht eiserne Nerven. Nach der Einreichung des Gesuches geschieht in der Regel jahrelang gar nichts. Nach 2-3 Jahren teilt das Polizeiinspektorat der Stadt Bern den Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern dann mit, dass nun die Prüfung des Gesuches an die Hand genommen werde. Dabei müssen oft Unterlagen erneuert werden, weil die mit dem Gesuch eingereichten veraltet sind. Bis zur Weiterleitung der Unterlagen vom Polizeiinspektorat zur Einbürgerungsbehörde kann es dann leicht nochmals zwei Jahre oder mehr dauern.

Eine solche Verfahrensdauer ist sowohl unanständig als auch rechtsstaatlich bedenklich. Unanständig, weil es sich nicht gehört, korrekt eingereichte Gesuche einfach jahrelang nicht zu beantworten. Rechtsstaatlich bedenklich, weil es ein rechtsstaatlicher Grundsatz ist, der auch in der bernischen Kantonsverfassung verankert ist (Art. 26 Abs. 2 KV), dass Gesuche innert angemessener Frist bearbeitet und zumindest erstinstanzlich entschieden werden. Eine Wartefrist von zwei Jahren und mehr ist nicht angemessen.

Ich ersuche daher den Gemeinderat, dafür zu sorgen, dass

1. die Arbeitsabläufe beim Polizeiinspektorat so geändert werden, dass die Vorprüfung von Einbürgerungsgesuchen spätestens innerhalb von 6 Monaten nach Einreichung abgeschlossen werden kann.
2. der beim Polizeiinspektorat der Stadt Bern bestehende Pendenzenberg bei Einbürgerungsgesuchen durch Sondermassnahmen kurzfristig so abgebaut werden kann, dass keine unbearbeiteten Gesuche mehr vorhanden sind, die vor mehr als 6 Monaten eingereicht worden waren.

Begründung der Dringlichkeit

Das Geschäft ist dringlich zu behandeln, da sich die Situation verschärft und je länger zugewartet wird, desto aufwändiger wird es, den Pendenzenberg abzubauen.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 05. November 2015

Erstunterzeichnende: Daniel Egloff

Mitunterzeichnende: Luzius Theiler, Cristina Anliker-Mansour, Regula Bühlmann, Franziska Grosenbacher, Stéphanie Penher, Seraina Patzen, Katharina Gallizzi, Daniel Klauser, Michael Steiner, Tania Espinoza Haller, Janine Wicki, Daniela Lutz-Beck, Patrik Wyss